



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten  
vnd Stedte**

**Jonas, Justus**

**Wittemberg, 1540**

**VD16 C 4751**

Von Kloster Gelübden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34757**



### Artickel Christlicher lahr.

junge / vnerfarne / vngelerete volck / inn die Klöster / vmb der narung willen versteckt hat / daraus hernach viel sund vnd ergernis gefolget / vnd sind die Gewissen inn grosse fahr vnd strick gefallen. Da haben viel fromer lente geklaget vber der Mönchen Tyranny / die hierinne nicht allein kein Euangelium / sondern auch keine Canones haben hören wollen.

Vber diese beschwoerung / haben sie auch die Gewissen mit vnrechter lere verführet / das ihr Klosterleben solt vergebung der sunden verdienen / solt der Tauff gleich sein / solt Christliche vollkomenheit sein / nicht allein Gottes gebot erfüllen / sondern auch darüber die radt im Euangelio halten. Also rhümen sie das Klosterleben / vnd setzens viel höher denn die Tauffe vnd sonst eusserliche Göttliche stende / als / vber Oberkeit / Predigamt / Ehestand.

Vorzeiten sind die Klöster Schulen gewesen / darinne man junge lente inn Christlicher lahr / vnd andern nützlichen künsten auffgezogen hat / das sie hernach zu regirung der Kirchen / vnd zu predigen sind gebraucht worden / Aber itzund machen sie viel ein ander wesen aus dem Klosterleben / das es Gottes dienst / Cultus vnd opffer sey fur die sund / das es Christliche heiligkeit vnd vollkomenheit sey. Wie aber die Mönche dis ihr heilig leben (da sie von rhümen) halten / wollen wir hie / vmb glimpffs willen fallen lassen.

Erstlich

Artikel Christlicher lahr. XXX.

Erstlich aber von den ihenigen/so sich aus dem Klosterleben inn Ehestand begeben haben/wird bey vns also geleret/das der Ehestand allen frey sol gelassen werden/welche zu ewiger Keuschheit nicht geschickt sind / Denn kein gelübde kan Gottes ordnung vnd gebot auffheben. Nu ist dieses ein klar gebot / Vnzucht zu vermeiden / sol ein jeder sein Eheweib haben. Vnd nicht allein durch gebot/sondern auch durch die natur vnd Gottes werck/werden solche zum Ehestand getrieben/welchen Gott nicht sonderliche gabe zu ewiger Keuschheit geben hat/ Derhalben die ihenigen die sich inn Ehestand begeben/dieweil sie Gottes gebot vnd ordnung folgen/thun sie nicht vnrecht.

Was kan man doch dagegen auffbringen/ Das gelübde binde wie es wölle/so kan es doch Gottes gebot nicht auffheben/vnd sol nicht wider Gottes gebot binden/Canones leren selbst/das inn allen gelübden/autoritas superioris/sol angenommen sein/das kein gelübde der Oberkeit ihre macht weren sol / Darumb sol inn diesen gelübden auch / autoritas Dei /ausgezogen sein/das sie widder Gottes befehl nicht binden.

Wenn alle gelübde binden solten/so hetten die Pepsst auch nicht macht gehabt/gelübde zu relaxirn. Nu weis man das die Pepsst viel aus den Klöstern ledig gelassen haben/als ein König von Aragonia / vnd andere/ Darumb mus folgen / das sie selbst bekennen / das etliche gelübde vn bündig vnd nicht rechte gelübde sind.

D ij Weiter

### Artikel Christlicher lahr.

Weiter /ist vnbillich /das man treibt auff's ge-  
lübde / vnd sihet nicht zuuor / ob die Gelübden  
sind odder nicht. Gelübde sol von rechten vnd  
möglichen dingen vnd freiwillig geschehen. Nu  
stehet ewige keuscheit nicht inn eins jden macht /  
So weis man auch / das junge leute zum teil / zum  
Klosterleben gedrungen werdē / zum teil sich / als  
vnerfarne / aus vnerstand darein begeben / die jr  
vermögen nicht gewusst / haben auch nicht ver-  
standen / ob solch leben Göttlich sey odder nicht /  
Was nu aus zwang odder vnerstand geschicht /  
das heist nicht freiwillig geschehen / Darumb so  
solches nicht gelübde sind / ist nicht not zu dispu-  
tirn / ob sie binden odder nicht binden / Denn so  
es nicht gelübde sind / so binden sie nicht / Der-  
halben auch Canones die gelübde relaxirn / so ge-  
schehen sind / von den / die noch nicht vber funff-  
zehen jar komen sind / darumb das inn dem alter  
noch niemand sein vermögen weis. Vnd ein an-  
der Canon ist noch linder / der verbent gelübde zu  
thun vor achtzehen jaren. Durch diese Canones  
werden viel ledig gesprochen / die itzund inn Klö-  
stern sind / So schreibet auch Augustinus 27. q.  
1. Cap. Nuptiarum / Das man die Ehe / deren so  
zuuor keuscheit gelobt haben / nicht zerreißen sol /  
Darumb ob schon jemand das straffen wolte /  
das die gelübde gebrochen sind / so folget doch  
daraus nicht / das man solcher personen Ehe zer-  
reißen sol.

Wiewol nu Gottes gebot / den Ehestand  
belangend / viel vom Klosterleben ledig macht /  
so

Artickel Christlicher lahr. XXXI.

so zeigen doch die Vnsern ander mehr vrsach an/  
derhalben diese Vota nicht tüchtig noch bündig  
sind / Denn aller Gottes dienst von menschen ers  
dicht vnd erwelet / dadurch vergebung der sun  
den zu verdienen / vnd das sie Gott annemen sol/  
als gerechtigkeit / vnd vns darumb gerecht schetz  
en / vnd ewig leben zu geben schuldig sein / sol  
che werck vnd stend / solcher meinung gehalten/  
sind widder Gott / Denn Christus spricht / Sie  
ehren mich vergeblich mit menschen gebot / Vnd  
Paulus streittet das ernstlich an viel örten / das  
man vergebung der sünde nicht durch vnser wer  
cke vnd Gottesdienst von vns erwelet / erlange/  
Das auch niemand für Gott gerecht geschetzet  
werde / von wegen solcher ertichten Gottesdienst/  
sondern das wir haben vergebung der sünde /  
vmb Christus willen / Das wir auch vmb Chris  
tus willen gerecht geschetzet werden / so wir glau  
ben.

Nu ist am tage / das die Mönche geleret vnd  
gehalten haben / das ihre ertichte Gelübden vnd  
Gottesdienst / verdienen solten vergebung der  
sünden / das sie damit für die sünd gnugthuen/  
das sie derhalben für Gott gerecht geschetzet  
werden? Was ist nu das anders / denn ihr Mön  
cherey an Christus stad setzen / vnd verleugnen  
die verheissen Barmhertzigkeit inn Christo? Da  
raus folget / das solche gelübden der meinung ge  
schehen vnd gehalten / wider Gott vnd vnündig  
sind / Denn wie auch die Recht sprechen / Gelüb  
de sollen nicht vincula iniquitatis sein / das ist / sie

D iij sollen

### Artickel Christlicher lahr.

sollen nicht verbinden zu sünden / Darumb alle gelübde so widder Gottes befehl vnd gebot sind / sollen billich vnbindig gesprochen werden.

Paulus spricht auch also / Wolt ihr gerecht werden durchs Gesetz / so seid ir abe von Christo / vñ habt die gnade verloren / das ist / Diejenige so mit eigen wercken vergebung der sünden zu verdienen fürhaben / vnd vermeinen Gott zu gefallen vmb irer werck willen / vmb erfüllung des Gesetzes / vnd nicht darauff feste stehen / das sie vergebung der sünden vmb Christus willen / allein aus barmhertzigkeit / durch glauben empfangen / das sie auch vmb Christus willen Gott gefallen / nicht von wegen eigener werck / die verlieren Christum / ja sie verstossen ihn / Denn sie setzen ihr vertrauen / das Christo allein gehört / auff ihre eigene werck. Item / sie halten ihre eigene werck gegen Gottes zorn vnd gericht / nicht den Mittler vnd Versüner Christum / Darumb rauben sie Christo sein ehre / vnd gebens ihren Orden / Denn das ist öffentlich / das die Mönche fürgeben / sie verdienen mit ihren Gelübden vergebung der sünden / vnd gefallen Gott vmb solcher werck willen. Also leren sie vertrauen auff eigene werck / nicht auff Christus versünung / Solchs vertrauen ist öffentlich widder Gott / vnd ist vergeblich wenn Gott richtet vnd das Gewissen erschreckt / Denn vnser werck können nicht bestehen widder Gottes zorn vñ gericht / Sondern allein also wird Gottes zorn versünet / Wenn wir ergreifen Gottes ver-  
heißung

Artikel Christlicher lahr. XXXII.

heiffung inn Christo zugesagt / vnd gleben das  
vns Gott nicht von wegē vnserer werck / sondern  
aus barmhertzigkeit vmb Christus willen gnedig  
sein wolle / Derhalben die ihenige / so auff eigne  
werck vertrauen / die verstossen Christum / vnd  
wollen sein nicht / denn sie wollen nicht auff ihn  
vertrauen.

Weiter rühmen die Mönch / das ihre Orden  
sein Christliche volkomenheit / denn sie halten die  
gebot vnd radte / das heist ja auff werck vertrau-  
e. Vnd dieser irthumb ist zum höchsten dem E-  
uangelio entgegen / das sie surgeben / sie erfüllen  
Gottes Gesetz / das daran nicht mangel sey / Ja  
das sie noch vbermas haben / die sie hernach ap-  
plicirn / als gngthung vnd bezalung für ande-  
ren / machen sich also selbst zu Christo / vnd wol-  
len durch ihr vberige werck andere selig machen.  
Das heist ja Christum weg geworffen / denn so  
sie Gottes gesetz erfüllen vnd dem gngthun / be-  
dürffen sie Christus nicht / vnd hat Gott nichts  
an ihnen zu straffen vnd zu richten.

Über das / ist dieses ein grosser schedlicher /  
Weidnischer irthumb / das Christliche volko-  
menheit stehen sol / inn weise vnd wercken / die  
menschen selbst eruelen / als nemlich inn diesen  
eufferliche wercken / als / Nicht ehelich sein / nicht  
eigens haben / gehorsam inn sonderlichen klei-  
dern vnd speis / Diese ding haben nicht Gottes  
gebot. Sondern Christliche volkomēheit ist / ern-  
stlich Gott fürchten / vnd wissen das wir kein vol-  
kommenheit

## Artikel Christlicher lahr.

Komenheit an vns haben vnd doch vertrauen / das wir ein gnedigen Gott haben vmb Christus willen / vnd inn solchem glauben zunemen / vnd ihn vben / Gott anruffen / hülff von Gott warten inn allen sachen / vnd eusserlich gute werck / so Gott geboten hat / thun / ein jder nach seinem beruff. Inn diesen stücken stehet Christliche vollkommenheit / nicht inn ehelosem stand / inn betteln / kappen / gürteln / vnd dergleichen. Darumb ist es ein schendlich ergernus inn der Christenheit / ein eigen Gottesdienst / mit solchen Orden anrichten / vnd denselben rhümen / das man dadurch vergebung der sunden verdiene / das diese werck seien vollkommenheit für Gott.

Damit wird Christus ampt vnd Verheißung vertunckelt / denn die leute werden dadurch von Christo / auff vertrauen eigener werck / abgewand / Dazu werden Gottes gebot vertunckelt / so man solche falsche ertichte werck / neben / vnd vber Gottes gebot / setzet / so man das für Engellisch leben ausrufft / nicht ehelich sein / nicht eigens haben / kappen tragen / Vñ dagegen stende von Gott geboten / geringer macht / das mans dafür halt / als sein sie sundlich / odder als achte Gott solcher wercke nicht / wie denn geschehen ist / das viel mit beschwerung ihrer Gewissen inn Ehestand / inn Oberkeit / inn gütern vnd hantirung gewesen sind / allein derhalben / das sie nicht bericht gehabt haben / das diese stende vnd werck von Gott geordnet / vnd gute werck sind / vnd haben der

Artickel Christlicher lahr. XXXIII.

ben der Mönch wesen allein für hohe Christliche heiligkeit gehalten. Derhalben etliche (wie man liest) ihren Ehestand / etliche / andere löbliche Empter verlassen / vnd haben Mönchleben angenommen / Darumb foddert die hohe notturfft / das rechte Prediger die leute mit vleis leren / das Christliche volkommenheit inn glauben vnd wercken / von Gott geboten stehe / nicht inn Möncherey vnd Gelübden / die Gott nicht geboten hat. Also hat auch Gerson für dieser zeit die gestrafft / so Möncherey für Christliche volkommenheit rühmen.

Dieweil nu die Gelübden inn solchen grossen irthumen geschehen / nemlich / das man durch eigne ertichte Mönchwerck / vergebung der sünde verdienen solt / das man darumb gerecht für Gott geschetzet werde / das sie Gottes Gesetz thun / das sie halten Gottes gebot vnd rat / das sie vbermas werck haben vnd andern applicirn / für sie gnug zuthun / So kan ein jder verständiger leichtlich richten / das solche Gelübde / die mit so viel irthumb furgenomen / vnbündig / vnd nicht Gelübde sind.

Von der Bischouewalt.

**E**tliche haben geistliche vnd weltliche gewalt sehr erschrecklich durcheinander gemenget / haben geleret / das der Paps /  
aus